

# KOMPENDIUM SPORTPLATZ

WWW.SPORTPLATZWELT.DE

3. AUFLAGE | 2022



## PLANUNG & BAU

Konzepte und Kosten: Sportplatzbau, Naturrasen, Kunststoffrasen, Laufbahnbeläge und Multicourts

## AUSSTATTUNG & BETRIEB

Unterhalt und Pflege: Alles über Technik, Geräte und Infrastruktur

DER RATGEBER:  
EXPERTENWISSEN  
FÜR VEREINE &  
KOMMUNEN!

# VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist nunmehr die zweite aktualisierte Fassung und insgesamt die dritte Auflage unseres KOMPENDIUM SPORTPLATZ. Da wir unser Produkt-Sortiment zwischenzeitlich dahingehend neu aufgestellt haben, dass der kommunale Sektor mit dem Amateur- und Breitensport bzw. dessen Infrastruktur, unter der Marke SPORTPLATZWELT und nicht mehr bei STADIONWELT stattfindet, ändert sich die Optik. Die inhaltliche Ausrichtung ist dieselbe geblieben. Der Erfolg dieser Reihe, und hier ist ebenso die Schwester-Publikation, das KOMPENDIUM SPORTHALLE zu nennen, bestätigt immer wieder aufs Neue, dass Bauherren, Betreiber und Nutzer Orientierung und Beratung suchen, wenn sie sich – oft ehrenamtlich und nebenberuflich – mit Sportstätten-Projekten beschäftigen. Und selbst Planer müssen sich ein Stück weit einlesen, wenn sie sich zum ersten Mal um entsprechende Aufträge bewerben.

Dieses Kompendium wird nicht alle Detail-Fragen beantworten, die die Sportämter, Vereine und Verbände in ihren Projekten mit Planern, Bauunternehmen und Dienstleistern zu klären haben. Aber es hilft ihnen, sich mit jeder Menge Praxisbezug ins Thema einzuarbeiten und die wesentlichen Aufgabenstellungen in Projekten, von der Konzeption über die Planung und den Bau bis hinein in den Betrieb, kennenzulernen. Oft ist es für den langfristigen Erfolg solcher Projekte entscheidend, dass die Ausrichtung stimmt, dass der Auftraggeber in der Lage ist, das Nutzungsprofil für die Sportanlage

zutreffend zu projizieren, um in Zusammenarbeit mit den beauftragten Unternehmen das Beste im Sinne der individuellen Aufgabenstellung herauszuholen. Hierbei möchten wir mit dem vorliegenden Werk Unterstützung anbieten. Weiterführende Hinweise auf anerkannte Experten für die betreffenden Produkte und Fachgebiete finden sich ebenfalls im Heft, und nach wie vor „24/7“ online bei Sportplatzwelt.de, in unserem Newsletter sowie bei unseren Kongressen.

Vieles im Sportstättenbau und -Betrieb geschieht auf traditionelle Weise, wird über Generationen weitervermittelt. Aber doch steht auch in diesem Sektor hinter vielen Produkten und Prozessen, die eher unspektakulär daherkommen, Entwicklungsarbeit und Ingenieurwissenschaft auf High-Tech-Niveau. Vor allem aber wird auch hier beinahe schon Tag für Tag angesichts lokaler und globaler Ereignisse deutlicher, welche Rolle die Nachhaltigkeit und der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen schon hat, viel mehr aber noch haben wird. Niemand kann es sich also erlauben, Entwicklungen zu verpassen.

Ein besonderes Augenmerk – während die Frage des Verbotes noch nicht abschließend geklärt ist – gilt in diesem Sinne nach wie vor dem Einfüllgranulat für Kunststoffrasensysteme und damit auch deren Aufbau und Unterhalt. Wir bilden in dieser Ausgabe noch ab, was für Bestandsanlagen vorerst relevant bleibt, befassen uns in neuen und aktualisierten Artikeln aber auch eingehend mit den Fragen, vor allem aber den Lösungen, die sich derzeit daraus ergeben, dass rund um den Kunststoffrasen einiges im Wandel begriffen ist.

Ihr

Ingo Partecke  
Chefredakteur



## NATURRASEN

Sportplatzbau, Hybridrasen und Rasenpflege



## KUNSTSTOFFRASEN

Planungsgrundlagen, Systemaufbauten, Granulate und Pflege

### KONZEPTION

#### 6 Die Herausforderungen des Sportstättenbaus

Sport-Infrastruktur muss sich immer im gesellschaftlichen Kontext und immer mehr auch in dem des Umweltschutzes bewähren.

#### 10 Planung und Bau: Kostenermittlung

Planungshonorare und Baukosten werden nach festgelegten Modellen ermittelt.

#### 13 „Dem Stand der Technik immer einen Schritt voraus“

Joachim Weitzel erklärt, wie sein Unternehmen auch weiterhin eine Führungsrolle in der Branche beanspruchen kann.

#### 16 Deutsche Sportstätteninfrastruktur: Status quo

Experten sind sich einig: Die deutsche Sportstättenlandschaft ist gezeichnet vom bundesweiten Sanierungstau.

#### 18 Schätzverfahren zu Deutschen Sportstätten

Ein Beitrag von Prof. Lutz Thieme und Sören Wallrodt von der Hochschule Koblenz.

#### 20 „Gute Sportstätten bilden die Basis“

Interview mit MdB Frank Ullrich, Vorsitzender des Sportausschusses des Deutschen Bundestags.

#### 22 Vergabeverfahren: Die wichtigsten Fragen

Das AI-Institut informiert über die wichtigsten Aspekte des Vergabemanagements.

#### 28 Platz für Bewegung

Die Sportstadt Frankfurt am Main und das Unternehmen PS+ feiern langjährige Zusammenarbeit.

#### 32 Bundesförderung: Kommunalrichtlinie 2022

Seit Anfang des Jahres gilt die neue Kommunalrichtlinie 2022. Mit ihr gehen einige Änderungen einher.

#### 35 Sportstättenförderung auf Landesebene

Mit Ausnahme einiger bundesweiter Sonderprogramme obliegt die Förderung des Sportstättenbaus den Bundesländern.

#### 36 Sportförderung in Deutschland

Ein Beitrag von Thomas Schneider, stellvertretender Leiter des Sportamtes der Stadt Köln, über rechtliche Grundlagen und Herausforderungen in der Sportförderung.

#### 38 „Sport- und Sportstättenentwicklung sind die Kernthemen“

Interview mit Dr. Andrea Fröhlich, 1. Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS), über die aktuellen Themen in den Sportverwaltungen.

#### 42 Crowdfunding: Die Macht der Masse

Im Amateur- und Breitensport gewinnt das Thema Crowdfunding an Relevanz.

#### 44 Naming Rights: Von Profis gelernt

Auch für Anlagen des Amateur- und Breitensports kann der Verkauf der Namensrechte sinnvoll sein.

#### 46 Moderne Sportstättenverwaltung

Der personelle, zeitliche und finanzielle Aufwand bei der Verwaltung von Sportstätten ist hoch. Digitale Anwendungen können dabei helfen, den gesamten Prozess zu vereinfachen.

#### 47 Digitale Mitgliederverwaltung

Mit Hilfe der Software easyVerein konnte auch der Hamburger Sport-Verein e.V. seine Mitgliederverwaltung optimieren.

#### 48 Lärmschutz: Planungsfehler vermeiden!

Wie laut eine Sportstätte sein darf, ist durch Verordnungen geregelt. Altanlagenbonus und Sondergenehmigungen für „seltene Ereignisse“ schaffen Spielraum für Interpretationen.

### RASEN

#### 50 Sportartspezifische Spielfeldmaße

Die Dimensionen von Sportplätzen bestimmt bei Großspielfeldern der Fußball. Doch auch eine Mehrzwecknutzung ist möglich.

#### 52 Naturrasen: Der Weg zum perfekten Spielfeld

Ob Fertigrasen von der Rolle oder die Ansaat mit Einpflege – verschiedene Wege können zum neuen Spielfeld führen.

#### 56 Sportplatzbau: Rasentragschichten und Bauweisen

Ein Naturrasenplatz hat viel mehr Komponenten als nur die obere Rasenschicht. Je höher die Anforderungen, desto komplexer fällt der Unterbau aus.

#### 58 Hybridrasen: Verstärktes Naturprodukt

Das Angebot an Hybrid-Systemen wird stetig weiterentwickelt. Auch Plätze des Amateursports können hiervon profitieren.

#### 60 Bundesligatauglicher Hybridrasen-Platz

Die STRABAG Sportstättenbau GmbH hat im Sommer 2021 den Trainingsplatz der Damenfußball-Bundesligamannschaft aus Essen mit einem implantierten Hybridrasen gebaut.

#### 62 „Trockenheitstoleranz von Gräsern wird auch in den nächsten Jahren eine Rolle spielen“

Dr. Harald Nonn, Vorsitzender der Deutschen Rasengesellschaft e. V. (DRG), spricht über Forschung über den Rasen und den Stand der Dinge beim Thema Pflege.

#### 65 Rasenpflege: Alles nach Plan

Rasenspielfelder müssen regelmäßige Maßnahmen aus einem Pflegeplan unterzogen werden.

#### 67 Nachhaltige und ressourcenschonende Rasenpflege

Dank der Rasenforschung gibt es viele Möglichkeiten, Rasenpflege nachhaltiger zu gestalten.

#### 68 Naturrasen: Das Pflege-ABC

#### 70 Spielfeldmarkierung auf Rasenflächen

Ob Trocken- oder Flüssigmarkierung – bei den Farben für die Linien wie auch den Geräten für deren Auftrag sollten einige Qualitätskriterien beachtet werden.

#### 72 Düngung und Schädlingsbekämpfung

Neben den mechanischen Maßnahmen der Rasenpflege ist auch der Einsatz von Nährstoffen ein fester Bestandteil des Pflegeplans.

#### 67 Maschinen für den Naturrasen

Welches Geräte-Sortiment ein Sportplatzbetreiber sich zulegt, hängt von mehreren Faktoren ab.

#### 77 Mähroboter: Der Mitarbeiter mit dem Motor

Den routinemäßigen Rasenschnitt können heute autonome Geräte übernehmen. Dabei hilft u. a. die GPS-Technologie.

#### 80 Spielfeldbewässerung

Die Festlegung der richtigen Menge an Beregnung erfolgt nicht nach Gefühl und erfordert viele Kenntnisse.

#### 87 Entwässerungsrinnen im Sportpark Opferberg

Für einen optimalen Wasserablauf auf der Anlage in Hamburg-Harburg sorgen fortan die Rinnen von ACO SPORT®.

### KUNSTSTOFFRASEN

#### 88 Kunststoffrasen: Planungsgrundlagen

Damit Betreiber von den Vorteilen eines Kunstrasenspielfeldes wirklich langfristig profitieren, müssen in Planung, Bau und Betrieb einige Voraussetzungen erfüllt werden.

#### 96 Systemaufbau und technische Kriterien

Das Kunstrasen-Spielfeld setzt sich aus einem Schichtaufbau von Komponenten zusammen, der auf dem Baugrund und mineralischen Tragschichten ruht.

#### 100 Das Kunstrasen-ABC

#### 102 Kleine Körnchen, großes Problem?

Im Zuge der Debatte um die Umweltauswirkungen stehen Systeme mit Kunststoffgranulat-Verfüllung vor dem Verbot. Ein Überblick.





## LEICHTATHLETIK-ANLAGEN

Sportanlagenbau, Outdoorböden, Pflege und Sportgeräte

### 103 Erhaltung und Sanierung von Kunstrasensystemen

P&T Sportplatzsysteme bietet Vereinen ein umfassendes Portfolio an Pflegedienstleistungen.

### 104 Einstreugranulate: Infill-Material im Wandel

Wesentlich für die Qualität eines Kunstrasens sind nicht nur das Garn und die Verarbeitung, sondern auch Quarzsand und Granulate.

### 107 Nachhaltige Infills aus natürlichen Olivenkernen

OleaFill, hergestellt und vertrieben von BioPowder.com, ist ein innovatives Kunstrasen-Infill aus 100 % pflanzlichen Rohstoffen.

### 108 Und nun – was tun?

Vor dem Ende des Gummi-Infills: Wie lang kann der alte Platz noch betrieben werden? Wie sollte man neu bauen und gibt es Zwischenlösungen? Fachleute haben Antworten auf alle Fragen.

### 112 Unterhalt: Pflege und Erhaltung

Soll das synthetische Spielfeld die hohen Erwartungen an seine sportfunktionellen Eigenschaften und die Lebensdauer erfüllen, sind gewissenhafte Pflegemaßnahmen erforderlich.

### 114 Neu: Umweltschonende Kunstrasenvollwäsche

Die regelmäßige Reinigung und Pflege von Kunstrasenplätzen ist wichtig, um Mensch und Umwelt zu schützen.

### 116 Maschinen für die Kunstrasenpflege

Natur- oder Kunstrasen, Unterhaltspflege oder intensive Renovation – je nach Einsatzgebiet unterscheiden sich die Maschinen.

### 118 Recycling – nicht Entsorgung!

Mehr denn je müssen sich Bauherren und Betreiber von Kunstrasen-Flächen mit dem gesamten Lebenszyklus befassen.

### 123 Tennenbelag

Das rote Ziegelmehl gilt auf dem Sportplatz als antiquiert und unkomfortabel. Dennoch gibt es noch Tennenplätze.

## LEICHTATHLETIK

### 126 Leichtathletik-Anlagen: Planungsgrundlagen

Der Katalog an Regelbauweisen berücksichtigt Profianlagen aber auch Vereine und Schulen, die entsprechend ihres Bedarfs ausgestattet werden können.

### 136 „Normen können nicht alle Aspekte einer guten Planung abdecken“

Sven Schröder, Senior Projektmanager Wettkämpfe beim Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV), im Interview über Standards für Leichtathletik-Anlagen.

### 138 Leichtathletik: Umfangreiche Geräteausstattung

Jede Sportanlage benötigt eine Sportgeräte-Ausstattung. Diese variiert je nach Kampfbahn-Typ und Wettkampf-Niveau.

### 141 Kleinspielfelder und regeloffene Anlagen

Sportfreianlagen können nah am Training geplant werden oder mit hierfür geeigneten Elementen als Schnittstelle zum öffentlichen Freiraum.

### 143 Reinigung von Kunststofflaufbahnen

Sportanlagen mit Kunststofflaufbahnen und Allwetterplätzen müssen regelmäßig gereinigt werden.

### 144 Fitness für jedermann

Bewegungs-Parcours und Sportanlagen unter freiem Himmel sind kein flüchtiger Trend, sondern eine nachhaltige Entwicklung.

## INFRASTRUKTUR

### 146 Zuschaueranlagen: Tribünen und mehr

Je mehr Publikum eine Anlage Platz bieten soll, desto mehr Aufwand ist nicht nur hinsichtlich der Tribünen zu leisten.

### 152 Das Funktionsgebäude

Das Funktionsgebäude kann viele Aufgaben erfüllen – für die Planung gibt es Richtlinien.

### 154 Elektronische Zutrittskontrolle

Seit vielen Jahren wird das ULSZ Salzburg von einer elektronischen Schließanlage von Winkhaus gesichert.

### 156 Temporäre Infrastruktur

Mobile Tribünen, Zelte oder Bühnen können aus dem Sportplatz ein kleines Stadion oder Festival-Gelände machen.

### 158 Die Spielfeldbeleuchtung

Je nach Trainings- und Wettkampfniveau sowie Sportarten unterliegt das Flutlicht-Projekt unterschiedlichen Anforderungen.

### 163 Die Standsicherheitsprüfung am Flutlichtmast

Zahlreiche Betreiber von Sportanlagen führen in regelmäßigen Abständen eine technische Standsicherheitsprüfung an ihren Flutlichtmasten durch.

### 164 Sportplätze im neuen Licht

In der Lichttechnik ist LED heute Stand der Technik. Doch wann lohnt es sich, die Flutlichter auf LED umzurüsten?



## INFRASTRUKTUR

Zuschaueranlagen, Funktionsgebäude, Spielfeldbeleuchtung und mehr

### 167 Qualität trifft Kundennähe

Das Unternehmen Hudson bietet ein umfassendes Sortiment an LED-Lichtlösungen für Sportvereine und Kommunen.

### 168 Hell und sicher

Auch Verkehrswege und Flächen rund um den Sportplatz müssen Gegenstand einer Lichtplanung sein.

### 172 Einfriedungen, Einbauten und Zaunanlagen

Einfriedungen, Zäune, Ballfanganlagen und Stadtmobiliar sind immer Teil des Sportplatz-Projektes.

### 173 Ausstattung für die Außenflächen

## WEITERE THEMEN

### 174 Anbieter und Dienstleister

### 178 Ausblick/Impressum

## NACHHALTIGKEIT



## NACHHALTIGKEIT

### 32 Klimaschutzanreize für Kommunen und Vereine

### 67 Nachhaltige und ressourcenschonende Rasenpflege

### 107 Infills aus natürlichen Materialien

### 114 Umweltschonende Kunstrasenwäsche

### 118 Kunstrasen-Recycling

### 164 LED-Beleuchtung von Sportplätzen

# Deutsche Sportstätteninfrastruktur: Status quo

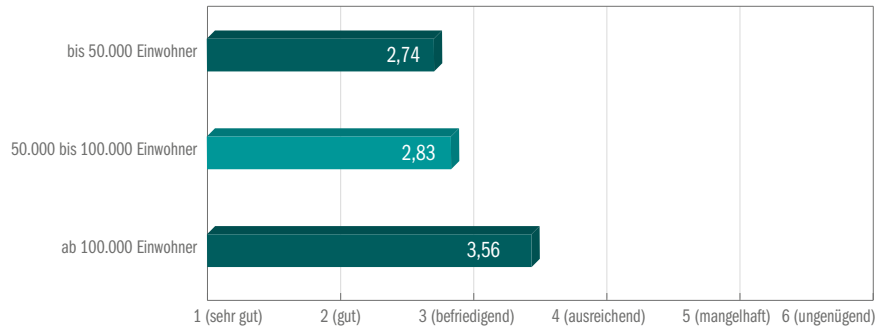
Experten sind sich einig: Die deutsche Sportstättenlandschaft ist gezeichnet vom bundesweiten Sanierungsstau. Dies bestätigen auch mehrere exklusive Umfragen von Sportplatzwelt unter Sportämtern und Sportvereinen.

Schätzungen des DOSB zufolge ist davon auszugehen, dass „mindestens zwei Drittel aller Sportstätten sich in kommunaler Verantwortung und über ein Viertel in Vereinsträgerschaft befindet.“ Kommunen sind somit weiterhin der größte Träger von Sportstätten in Deutschland. So wie den Vereinen die Aufgabe zuteil ist, Angebote zu schaffen, die der gesellschaftspolitischen und gesundheitlichen Bedeutung des Sports für die Gesamtbevölkerung Genüge tun, so sind es in diesem Zusammenhang überwiegend die Kommunen als größter Träger, die durch geeignete Investitionen dafür Sorge zu tragen haben, den Vereinen sowie ihren Bürgerinnen und Bürgern eine entsprechend ausreichende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Letzteres gilt gleichermaßen für Sportvereine, die Eigentümer einer eigenen Anlage sind.

## Landesweiter Sanierungsstau

Dass in der deutschen Sportstättenlandschaft vor allem im Bereich des organisierten Breitensports ein besonders hohes Defizit an geeigneten Sportstätten besteht, ist kein Geheimnis. So berichten auch der DOSB, der Deutsche Städtetag und der Deutsche

## Bewertung des Zustands der Sportstätten (Schulnote)



Stand: 01.02.2022

Quelle: Sportplatzwelt

Städte- und Gemeindebund in ihrer Kurzexpertise „Bundesweiter Sanierungsstau öffentlicher Sportstätten“ von einem erheblichen Sanierungsstau öffentlicher Sportstätten in Deutschland: „Studie und Analysen bestätigen seit einigen Jahren, was Bürgerinnen und Bürger täglich erleben und sehen: In Deutschland besteht ein großer Substanzverlust der öffentlichen Infrastruktur wie z. B. Straßen, Schul- und öffentliche Gebäude etc. Dieser Sanierungsbedarf erstreckt sich auch auf den Bereich der Sportstätten, der zwar regelmäßig in den entsprechenden Veröffentlichungen berücksichtigt wird, jedoch in der Berichterstattung und in den politischen Debatten sowie Entscheidungen häufig hinter andere Investitionsbereiche (insbesondere Verkehrsinfrastruktur, Breitbandanbindung etc.) zurückfällt.“

Aufgrund eines fehlenden, seit Jahren vom DOSB und anderen Verantwortlichen des organisierten Sports und Städtebaus geforderten, zentralen Sportstättenkatasters lässt sich der tatsächliche Sanierungsstau, mit dem sich Kommunen und Vereine in Deutschland konfrontiert sehen, nach wie vor nur schätzen. Laut dem „KfW-Kommunalpanel“ des DIFU und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

liege der „wahrgenommene Investitionsrückstand der Kommunen im Bereich Sportstätten und Bäder“ bei rund 8,3 Mrd. Euro – Schulsportstätten nicht eingerechnet. Der 2016 veröffentlichte Bäderatlas der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen geht indes von einem Sanierungsstau in Höhe von 4,5 Mrd. Euro in der deutschen Bäderlandschaft aus. Auf Basis dieser Studien geht der DOSB aktuell von einem Sanierungsstau von rund 21 Mrd. Euro für Anlagen in kommunaler Trägerschaft (inklusive Schulsportstätten) aus. Zuzüglich des Sanierungsbedarfs vereinseigener Anlagen beziffert der DOSB den Sanierungsstau in der deutschen Sportstättenlandschaft auf insgesamt rund 31 Mrd. Euro.

## Sportamtsreport 2022: Kommunaler Sanierungsstau

Dieser Sanierungsstau bei Sportanlagen in kommunaler Trägerschaft macht sich auch im Sportamtsreport 2022 bemerkbar. Den Zustand ihrer Sport-

Sportämter haben 2021 durchschnittlich **1,7 Mio. Euro** in die Instandhaltung ihrer Sportstätten investiert



SPORTPLATZWELT  
by Stadtwelt

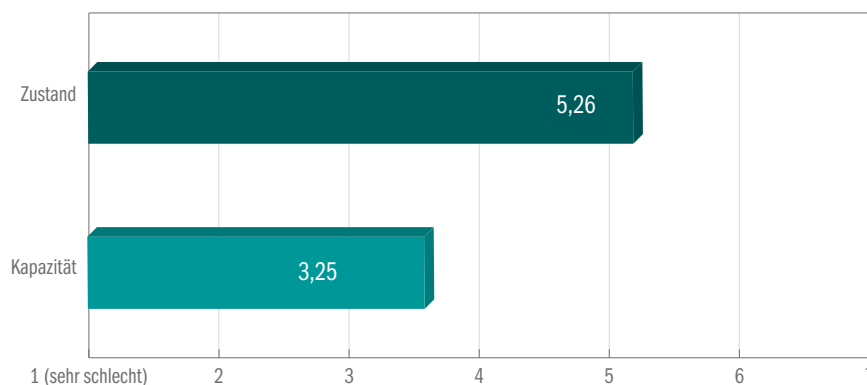
Den vollständigen Sportamtsreport 2022 finden Sie online bei Sportplatzwelt+

stätten bewerteten die Sportämter im Sportamtsreport insgesamt mit der Schulnote „befriedigend“ (2,95) – im Vergleich zum Vorjahresreport eine geringfügige, nicht-signifikante Verbesserung (Bewertung im Sportamtsreport 2021: 3,00). Hier zeichnet sich, ähnlich wie im Vorjahr, ein gewisser Trend ab, der nahelegt, dass der Sanierungsstau in Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern meist deutlich stärker ausgeprägt bzw. stärker wahrgenommen wird. Während Sportämter aus Städten mit weniger als 50.000 Einwohnern den Zustand Ihrer Sportstätten im Schnitt mit der Schulnote 2,74 bewerteten (Sportamtsreport 2021: 2,88), gestaltet sich die Lage in Städten mit 50.000 bis 100.000 Einwohnern nur geringfügig schlechter – hier gaben die befragten Sportämter eine Durchschnittsbewertung von 2,83 an (Sportamtsreport 2021: 2,75). Am meisten macht sich der Sanierungsstau – wie im vergangenen Jahr auch – in Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern bemerkbar: Sportämter aus diesen Städten bewerteten den Zustand ihrer Sportstätten im Schnitt nur mit der Schulnote 3,56 (Sportamtsreport 2021: 3,38).

Nun könnte man also davon ausgehen, dass sich der Zustand der Sportstätten in Kleinstädten bis 50.000 Einwohner verbessert hat, während der Sanierungsstau in städtischen Sportstätten in großen und mittelgroßen Städten etwas zugenommen hat – die Veränderungen sind allerdings derart marginal, dass sich keine signifikanten Änderungen im Vergleich zum Vorjahresreport ergeben.

Im Schnitt hat jeder Verein im Jahr 2020  
**1,27 Mio. Euro**  
in den Erhalt seiner Sportstätten investiert

### Bewertung des Zustands und der Kapazität der Sportstätten



Stand: 01.08.2020

Quelle: Sportplatzwelt

Um dem Sanierungsstau entgegenzuwirken, haben die Kommunen im Jahr 2021 im Schnitt 1.659.937 Euro in die Hand genommen. Gemeinden und Kleinstädte bis 100.000 Einwohner haben hierzu im Jahr 2021 im Schnitt 627.615 Euro in Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen investiert, Städte mit 50.000 bis 100.000 Einwohnern durchschnittlich 881.704 Euro. Großstädte ab 100.000 Einwohnern investierten im vergangenen Jahr durchschnittlich 3.669.889 Euro in die Modernisierung und Instandhaltung ihrer Sportstätten.

### Vereinsreport 2021: Sanierungsstau an Vereinsanlagen

Und auch unter den deutschen Großsportvereinen hat sich Sportplatzwelt umgehört: Den Zustand ihrer Sportstätten bewerteten die Vereine im Vereinsreport 2021 auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) im Schnitt mit 5,26. Die Werte reichen hierbei von 2/10 im schlechtesten Fall bis hin zu einer Bestwertung von 8/10. Doch nicht nur der Zustand der den im Vereinsreport 2021 befragten Vereinen zur Verfügung stehenden Sportstätten lässt insgesamt zu wünschen übrig: Auch die verfügbaren Kapazitäten – also sowohl die Anzahl, als auch die Größe der zur Verfügung stehenden Sportstätten – sind vielerorts bei weitem nicht ausreichend, um den oben genannten Aufgaben nach-

zukommen und ein ausreichendes Angebot für Vereinsmitglieder bereitstellen zu können. Unabhängig vom Zustand ihrer Sportstätten bewerteten die Vereine die Kapazitäten der ihnen zur Verfügung stehenden Sporthallen und -plätze im Schnitt nur mit 3,26 auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht ausreichend) bis 10 (mehr als ausreichend). Die einzelnen Bewertungen reichen hierbei von 1/10 im schlechtesten Fall bis hin zu einer Bestwertung von 8/10.

Im Schnitt investierten die im Vereinsreport 2021 befragten Großsportvereine im vergangenen Jahr rund 1,27 Mio. Euro in den Erhalt ihrer Sportstätte. Hierbei wurden unter anderem auch große, außerordentliche Instandhaltungsmaßnahmen und Modernisierungsarbeiten miteingerechnet, die diesen Schnitt allerdings deutlich nach oben ziehen – die Ausgaben im Jahr 2020 schwanken hier pro Verein zwischen niedrigen 5-stelligen Beträgen bis hin zu Großinvestitionen von 4,5 Mio. bis 10 Mio. Euro. Abzüglich dieser überdurchschnittlich hohen Investitionen beträgt der bereinigte Mittelwert für den Unterhalt vereins-eigener Sportstätten durchschnittlich rund 323.000 Euro. ◆



SPORTPLATZWELT  
by Stadtwelt

Den vollständigen Vereinsreport  
2021 finden Sie online bei  
Sportplatzwelt+



# NEU IM JUNI: KOMPENDIUM SPORTHALLE

## DIE HIGHLIGHTS DER NEUAUFLAGE

Folgende aktualisierte bzw. neue Inhalte erwarten Sie im **KOMPENDIUM SPORTHALLE**:

- ✓ Zahlreiche neue Kostenbeispiele zu verschiedenen Gewerken des Sporthallenbaus
- ✓ Zahlreiche neue Interviews, Expertenbeiträge und Case-Studys
- ✓ Aktuelles zur staatlichen Förderung und Finanzierung im Sporthallenbau
- ✓ Nachhaltigkeit: Alles zum nachhaltigen Bau und Betrieb moderner Sporthallen
- ✓ Traglufthallen, Leichtbauhallen und andere Alternativen zum Massivbau
- ✓ Aktuelle Trends in der Sporthallendigitalisierung
- ✓ Updates zu gesetzlichen Änderungen im Sporthallenbau und -betrieb
- ✓ Tipps zur Senkung des Energie- und Wasserverbrauchs im Betrieb

Jetzt im Shop bestellen: [stadionwelt-shop.de](http://stadionwelt-shop.de)



# ERSCHEINT ERSTMALIG IM AUGUST: KOMPENDIUM FREIZEITANLAGEN

## DIE HIGHLIGHTS DER ERSTAUFLAGE

Folgende Themen erwarten Sie im **KOMPENDIUM FREIZEITANLAGEN**:

- ✓ Gastbeiträge, Experten-Interviews und Tipps zum Bau und Betrieb
- ✓ Outdoor-Fitness-Anlagen: Planungsgrundlagen und Betriebskonzepte
- ✓ Trendsportanlagen: Skate-Parks & Co.
- ✓ Technische Ausstattung: Beleuchtung, Zutrittssysteme & Co.
- ✓ Tipps zur Instandhaltung und Pflege verschiedener Freizeitanlagen
- ✓ Aktuelle Case-Studys und Projektbeispiele
- ✓ Finanzierung: Staatliche Förderung und alternative Finanzierungskonzepte

Jetzt im Shop bestellen: [stadionwelt-shop.de](http://stadionwelt-shop.de)



# Das Projekt „Schätzverfahren zu Deutschen Sportstätten“

Ein Beitrag von Prof. Lutz Thieme und Sören Wallrodt von der Hochschule Koblenz auf dem Weg zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse bei der Sportinfrastruktur.

Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse ist nicht nur ein politisches Handlungsziel, sondern findet sich auch als Zielvorgabe für den Bund im Grundgesetz. Präzisiert wird dieses Ziel beispielsweise im Raumordnungsgesetz (ROG), das als Grundsatz u. a. bestimmt, dass im Gesamtraum der Bundesrepublik Deutschland und in seinen Teilräumen „ausgeglichene soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Verhältnisse anzustreben“ (§2 ROG) sind. Dies gilt gleichermaßen für Ballungsräume, ländliche Räume, strukturschwache und strukturstarke Regionen.

Sportstätten sind die infrastrukturelle Voraussetzung zur Ausübung von Bewegung, Spiel und Sport und sind daher nicht nur Komponenten gleichwertiger Lebensverhältnisse, sondern auch Teil der öffentlichen Infrastruktur, die zur Grundversorgung der Bevölkerung zu rechnen sowie

zur Daseinsvorsorge zu erhalten und weiterzuentwickeln ist. Für den Bund bietet die Zielvorgabe der Herstellung gleichwertigen Lebensverhältnisse die Möglichkeit, Förderprogramme aufzulegen und Sportstätten außerhalb des Spitzensports zu fördern.

Bei der Sportstätteninfrastruktur hat der Bund zwei Förderprogramme geschaffen, die dem Ziel der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse dienen sollen. Das Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ unterstützt seit 2015 Städte und Gemeinden beim Erhalt ihrer sozialen Infrastruktur und trägt dazu bei, den hohen Sanierungsstau in den kommunalen Einrichtungen zu begegnen. Das Programm dient dem sozialen miteinander und dem Klimaschutz. Gefördert werden investive Sanierungsmaßnahmen und in Ausnahmefällen Ersatzneubauten von besonderer regionaler oder überregionaler Bedeutung (vgl.

[www.sport-jugend-kultur.de/aktuelles](http://www.sport-jugend-kultur.de/aktuelles)). Die unter [www.sport-jugend-kultur.de/projekte](http://www.sport-jugend-kultur.de/projekte) verfügbare Projektliste umfasst mit Stand Dezember 2021 für den Förderschwerpunkt „Sport“ insgesamt 193 Projekte. Für denselben Zeitraum sind 14 Projekte dem Projektschwerpunkt „Jugend“, 28 dem Projektschwerpunkt „Kultur“ und 42 Projekte einer „Mischnutzung“ zugeordnet. Neben dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ hat die Bundesregierung im Rahmen des Konjunktur- und Krisenbewältigungsprogramms 2020 den „Investitionspakt Sportstätten“ für die Jahre 2020 bis 2024 ins Leben gerufen und mit insgesamt 650 Mio.€ ausgestattet. In den Programmjahren 2020 und 2021 wurden bundesweit 398 Maßnahmen gefördert, davon 25 Neu- und 37 Ersatzneubauten (<https://bit.ly/3Ii76cg>). Der dreistelligen Anzahl der insgesamt in beiden Programmen geförderten Sportstätten steht der Bestand von geschätzten 230.000 Sportstätten in Deutschland gegenüber.

## Zielgenauer Einsatz von Fördermitteln

Damit die verfügbaren Fördermittel zielgenau im Sinne der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse eingesetzt werden, bemüht sich der Bund zusätzlich zu den Instrumenten der Städtebauförderung auch Informationsquellen für die politischen Entscheidungsträger zur Verfügung zu stellen, die stärker sportfachlich geprägt sind. Er trägt damit einem Anliegen der Länder Rechnung, die die Konzentration auf städtebauliche



Foto: Sportplatzwelt

Im Rahmen des Investitionspakts Sportstätten wurden 2020 und 2021 bundesweit 398 Maßnahmen gefördert.



Kriterien u. a. bei einer Anhörung im Sportausschuss des Deutschen Bundestages kritisiert ([www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw12-pa-sport-825500](http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw12-pa-sport-825500)) hatten. Die Grundlage für sportfachlicher geprägte Förderprogramme könnten dabei der Digitale Sportstättenatlas Deutschland (DSD), den das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) entwickelt, sowie das Forschungsprojekt „Schätzverfahren zu Deutschen Sportstätten“ (SDS) sein, welches in einem Wettbewerbsverfahren an die Hochschule Koblenz vergeben wurde. Gegenstand des Forschungsprojektes sind

1. Entwicklung und Validierung eines effizienten Verfahrens zur Schätzung des baulichen Zustandes differenziert nach den Kernsportstätten Sporthallen, Sportplätze und Bäder.
2. Entwicklung und Validierung eines effizienten Verfahrens zur Schätzung des Versorgungsgrades der Kernsportstätten auf kommunaler, regionaler, Landes- und Bundesebene.
3. Entwicklung und Validierung eines effizienten Verfahrens zur Schätzung des Sanierungsbedarfs unter Verwendung der Ermittlung des baulichen Zustands aus 1. und des Versorgungsgrads aus 2.
4. Prozessbegleitende Sicherstellung der technologischen Passung der entwickelten Verfahren in die digitale Plattform des DSD.

Im Projekt ist nicht beabsichtigt, Sanierungsbedarfe für einzelne Kommunen, Landkreise, Länder oder für den Bund festzustellen, sondern EntscheidungsträgerInnen und InteressenvertreterInnen ein einheitliches und länderübergreifend anwendbares Verfahren zur Verfügung zu stellen, um Sanierungsbedarfe und aktuelle Versorgungsgrade zu schätzen. Dabei dürften auf Grund der notwendigen statistischen Verfahren eine Mindestanzahl an Sportstätten notwendig sein, um eine valide Schätzung erreichen zu können. Für Einzelfall- und Standortentscheidungen sind auch

nach erfolgreicher Entwicklung der Verfahren weiterhin ingenieurtechnische Untersuchungen notwendig.

### **Variablen und Modelle für Kernsportstättentypen ermitteln**

Um ein valides Verfahren zur Schätzung des baulichen Zustands zu erarbeiten, werden zunächst durch Literaturrecherche und Einbezug von Experten für jeden der drei Kernsportstättentypen, also für Sporthallen, Sportplätze und Bäder, Variablen und Modelle erarbeitet, von denen die Expertinnen und Experten erwarten, dass diese eine Schätzung des Sanierungsbedarfs zulassen. Mit Hilfe von Testdatensätzen aus unterschiedlichen Quellen werden die erarbeiteten Modelle geprüft und ggf. weiterentwickelt. Die erarbeiteten Modelle werden dann hinsichtlich ihrer Praktikabilität und Datenverfügbarkeit überprüft, um zu verhindern, dass Verfahren vorgeschlagen werden, die jedoch keine Praxisrelevanz erlangen.

Um Versorgungsgrade zu bestimmen, werden zunächst wiederum durch Literaturrecherche und den Erkenntnissen aus vorherigen Projekten relevante Merkmale identifiziert, die Aussagen zum Versorgungsgrad mit Sporthallen, Sportplätzen und Bädern zulassen. Die vorgeschlagenen Kenngrößen werden dann umfassend mit Expertinnen und Experten aus Kommunen, den Ländern, dem Bund sowie aus den verschiedenen Interessengruppen diskutiert. Das dann erzielte Ergebnis wird beispielhaft für Modellkommunen aufbereitet, so dass die Plausibilität und die Brauchbarkeit der Kenngrößen nochmals auf den Prüfstand gestellt wird. Ziel ist es, für die letztlich vorgeschlagenen Kenngrößen eine breite Unterstützung zu erfahren, ohne in Verfahren zurückzufallen, die sich bereits als wenig praxisnah erwiesen haben (z. B. richtwertbezogene Ansätze, die pauschal eine bestimmte Anzahl von Quadratmetern Sportfläche pro Einwohnerinnen und Einwohnern vor-

sehen). Insbesondere bei der Abschätzung des Versorgungsgrades bedarf es einer hohen Akzeptanz bei den potenziellen Anwenderinnen und Anwender, damit die im Versorgungsgrad enthaltenen Informationen anerkannt und handlungsrelevant werden können.

Das eigentliche Ziel des Projektes, nämlich die Schätzung des Sanierungsbedarfs ergibt sich nun aus der Schätzung des aktuellen baulichen Zustands und dem ermittelten Versorgungsgrad. Ggf. ist durch die Einbindung demografischer Entwicklungen ein prognostischer Versorgungsgrad zu Grund zu legen, um daraus die notwendigen Sanierungs-, Neubau- oder Rückbaubedarfe zu ermitteln.

### **Projektabschluss für Ende 2023 erwartet**

Neben baufachlichen und mathematisch-statistischer Expertise liegt ein Schwerpunkt des Projektes auf der Einbindung möglichst vieler Expertinnen und Experten, damit eine breite Akzeptanz der Verfahren erreicht werden kann. Gelingt dies nicht, können am Ende des Projektes zwar ggf. Verfahren dokumentiert werden, die jedoch methodisch-fachlichen angegriffen werden und so keine oder nur eine geringe inhaltliche Wirkung entfalten und damit nicht geeignet sind, politischen Entscheidungen zu fundieren. Gleichzeitig kommt dem parallelen Transfer der erarbeiteten Ergebnisse in die Arbeit der Bundestransferstelle Investitionspakt Sportstätten, die das Programm „Investitionspakt Sportstätten“ begleitet und dessen Wirkung auch in Hinblick auf eine Verlängerung über das Jahr 2024 hinaus, eine hohe Bedeutung zu.

Das Projekt ist am 01.01.2022 gestartet und wird voraussichtlich bis Ende 2023 abgeschlossen. Die Autoren informieren unter [www.sportstaettenatlas.de](http://www.sportstaettenatlas.de) und bei Twitter unter @ProSportstätten über den Projektverlauf und nehmen Hinweise und Anregungen sehr gerne entgegen. ♦

# Sie suchen Branchenexperten für Ihr Sportplatz-Projekt?



- Anzeigetafel
- Beleuchtung
- Beregnung
- Beschallung
- Funktionsgebäude
- Leichtathletik-Anlagen
- Pflege
- Rasen / Kunstrasen
- Sportgeräte
- Stadtmobiliar
- Tribünen, Sitze, Überdachungen
- Zäune

## Sie suchen – wir finden!

Der kostenlose Service

**Sportplatzwelt**

**Tel.: +49 2232 5772 – 20**

**E-Mail: [info@sportplatzwelt.de](mailto:info@sportplatzwelt.de)**

**[www.sportplatzwelt.de](http://www.sportplatzwelt.de)**

Sparen Sie Zeit und nutzen Sie das Sportplatzwelt Netzwerk kostenlos.

Über Sportplatzwelt finden Sie Dienstleister und Produkte für Ihre tägliche Arbeit. Wir stehen in Kontakt zu zahlreichen Unternehmen der verschiedenen Branchen und kennen den richtigen Ansprechpartner für Ihre Anfrage.

**Richten Sie Ihre Anfrage an Sportplatzwelt –  
kostenlos, schnell und unkompliziert!**

# „Normen können nicht alle Aspekte einer guten Planung abdecken“

Sven Schröder, Senior Projektmanager Wettkämpfe beim Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV), spricht im Interview über Standards für Leichtathletik-Anlagen und die Voraussetzungen für deren einwandfreien Zustand und sicheren Betrieb.



Sven Schröder

## Wie kommen die Kommunen und Vereine mit dem Unterhalt ihrer Anlagen für die Leichtathletik zurecht?

SCHRÖDER: Die Geldmittel werden generell immer knapper, zudem steigen die Unterhaltskosten, die

in vielen Fällen bei der Erbauung von Sportanlagen zunächst nicht bedacht werden. In vielen Fällen denke ich mir, wäre es besser, wenn kleinere Vereine auch kleinere Anlagen betreiben, die sie auch bewirtschaften können. Aber man hat schon in Teilen dazu gelernt. Wichtig ist, dass der jeweilige Verein oder die Kommune den Kontakt zu einer kompetenten Beratung sucht und sich darauf fokussiert, das Machbare zu realisieren. Eine neue Laufbahn oder eine gründliche Instandsetzung durchzuführen, das können Vereine aus eigener Kraft nicht leisten, sodass fast immer die Gemeinde gefordert ist. Über diese Dinge muss man sich im Klaren sein.

## Wie geht die Fachkommission des DLV vor?

SCHRÖDER: Im letzten Jahr gab es auf Grund von Vorgaben des DOSB einige strukturelle Veränderungen innerhalb des DLV. Fachkommissionen wurden durch AGs ausgetauscht und eine strukturierte, digitale Arbeitsweise angestrebt. Die AG Wettkampfanlagen und Geräte ist Bestandteil der Kommission Kampfrichterwesen. Arbeitsprojekte der AG sind die Weiterentwicklung im Bereich der Zeit- und Weitemessung, der Gerätekontrolle aber auch der Stadionzertifizierung. Speziell die Stadionzertifizierung ist eines der Projekte mit sehr viel Arbeit,

aber auch einer großen Bedeutung. Aktuell sind dabei, anhand eines ca. 30-seitigen Kataloges das gesamte Regelwerk von World Athletics auf den Deutschen Meisterschaftsanlagen zu überprüfen und herauszufinden, ob Anlage und Geräte dem Regelwerk entsprechen und die Sicherheitsanforderungen erfüllt sind. Wenn eine Anlage nicht allen Anforderungen entspricht, unterscheiden wir durchaus zwischen zwingend notwendigen Maßnahmen und solchen, die eine etwas großzügigere Frist bekommen.

## Welche Erfahrungen machen Sie in der Praxis?

SCHRÖDER: Die Vereine leben in vielen Bereichen vom Ehrenamt, wodurch manchmal Konflikte entstehen, wenn professionelle Ansprüche an sie herangetragen werden. Andererseits kenne ich viele positive Beispiele, was auf diese Weise alles machbar ist. Der eine Verein hat in Eigenregie eine Hochsprunganlage realisiert, der nächste hat die Dienste der Sportplatzpflege selbst in die Hand genommen. Engagement ist immer notwendig, es ist aber wichtig, dass schon jemand in der Planung eingebunden ist, der sich in der Praxis auskennt.

Eine große Wettkampfanlage benötigt beispielsweise einen beträchtlichen Bestand an mobilen Geräten, und diese erfordern reichlich geeigneten Stauraum – also eine Lagerung, bei der der Zustand der Geräte nicht leidet. Solche vermeidlichen Kleinigkeiten machen am Ende jedoch häufig sehr viel aus.

Wo die Leichtathletik aktiv betrieben wird, sind die Anlagen meist auch in Ordnung. Man findet aber auch In-

vestitionsleichen vor. Man darf nie vergessen, dass die Leichtathletik-Abteilungen Trainer brauchen, dass die Sportler zu Wettkämpfen fahren – all dies wird ja in der Regel nicht angemessen bezahlt, sondern mit viel persönlichem Engagement ehrenamtlich erledigt. Genau dies braucht man eben aber auch, um die Anlagen in Schuss zu halten.

## Welche Mängel sind typisch?

SCHRÖDER: Typische Fehler zeigen sich in nahezu allen Bereichen einer Sportanlage, sei es beim Weitsprung der verwendete Sand, die Abdeckung einer Hochsprungmatte oder auch die trockene Lagerung von Sportgeräten. Nehmen wir das Thema Weitsprung. Es muss beispielsweise der Sand in gewissen Abständen ausgetauscht werden, auch braucht es eine Plane zum Abdecken oder vielleicht auch einen Graben mit Auffanggitter für den Sand. Mischt sich Laub in den Sand und wird dieser auf die Laufbahn oder den Kunststoffrasen getragen, gehört dies zu möglichen Problemquellen, die man unbedingt unterbinden sollte. Wird außerdem der falsche Sand verwendet, kann dieser scharfkantig sein oder bei großer Nässe fest werden und zum Verletzungsrisiko werden oder bei trockenen, windigen Verhältnissen einfach weggeweht werden.

## INFO

### Deutscher Leichtathletik-Verband (DLV)

Für Fragen zu den angesprochenen Themen steht beim DLV Sven Schröder gerne zur Verfügung.

Tel.: +49 61 51. 77 08 81

E-Mail: sven.schroeder@leichtathletik.de



Auch die Hochsprungmatte ist so ein Thema. Früher wurde einfach die Plane über die Matte gezogen, heute benötigen viele Standorte eine stabile absperrbare Konstruktion, weil die Anlage sonst dem Vandalismus preisgegeben ist. Es gibt darüber hinaus noch zahlreiche weitere Themen, die in der Pflege und dem Erhalt von Leichtathletik-Anlagen relevant sind. Häufig ist auch das Thema der Regeländerungen ein nicht zu unterschätzendes Thema. Vielerorts trifft man Anlagen vor, die in keiner Weise mehr dem Regelwerk entsprechen, da sich hierzu gar nicht oder nicht ausreichend informiert wird. Dieses ist allerdings ein Thema, dessen wir uns als DLV annehmen wollen und versuchen wollen, diese Standards auch in die Breite zu streuen und somit die Qualität der Leichtathletik-Anlagen in Deutschland anzuheben.

### **Sind die Planungsrichtlinien noch zeitgemäß?**

SCHRÖDER: Ja, aber nur bedingt. Die Planung erfolgt oftmals rein nach den Norm-Vorgaben der A-, B- und C-Anlagen ohne Hintergrundwissen der Sportarten mit ihren Besonderheiten. Hierbei ist in den Kommunen die Auslegung manchmal sehr rigide, weil Zuschüsse nur zu erwarten sind, wenn 1:1 nach den Vorlagen des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft BISp. gebaut wird. Wenn sich beispielsweise der Kugelstoßring in der Nähe des Zieleinlaufes befindet, ist dies aber sehr gefährlich. Ein Diskuswurf-Käfig in der Nähe des 100m-Starts ist nicht besser. In diesen Zonen fokussiert sich nicht nur das Wettkampfgeschehen der Sportler. Hier sind insgesamt die meisten Personen, auch Kampfrichter und bei großen Veranstaltungen Kameras, anwesend. Eigentlich sollte man solche unübersichtlichen Zusammenballungen von Personen in Aktion mit kreuzenden Laufwegen und Wurfgeräten vermeiden.

### **Schließen die Norm-Vorgaben solche Probleme nicht aus?**

SCHRÖDER: Normen können nicht alle Aspekte einer guten Planung abdecken, zudem sind sie nicht rechtsverbindlich. Die Vorgaben von World Athletics sind nicht immer eindeutig formuliert und lassen Interpretationsspielraum. Sicherheit und Nachhaltigkeit stehen nicht zwingend im Fokus. Daher wurde vor einigen Jahren der DIN-Arbeitsausschuss ins Leben gerufen, der sich speziell den mobilen Teilen von Leichtathletikanlagen widmet. Selten ist das günstigste Angebot aus einer Ausschreibung das effizienteste. Zudem können lokale Gegebenheiten zu notwendigen Einschränkungen führen. Die anfangs beschriebenen Zertifizierungen von Stadien können leider erst nach Fertigstellung durchgeführt werden.

### **Bieten die DIN-Vorgaben eine Unterstützung?**

SCHRÖDER: Bei den mobilen Geräten muss die Gemeinde ausschreiben oder der Verein bestellen. Das ist gar nicht so einfach. Die vorgefertigten Ausschreibungstexte sind oft hauptsächlich nach dem Gusto der Hersteller verfasst, oder man bestellt im Internet die vermeintlich günstigste Anlage. So kann es vorkommen, dass eine Anlage zwar mit den besten Absichten gekauft wird, bei einer offiziellen Veranstaltung der Wettkampfleiter vor Ort aber trotzdem einige Dinge zu monieren hat. Die DIN soll eine Hilfe für Ausschreibungen sein, alle relevanten Punkte adäquat zu berücksichtigen.

### **Welche weiteren Zielsetzungen stehen hinter dieser Arbeit?**

SCHRÖDER: Nach DIN zu bestellen soll sicherstellen, dass alle relevanten Punkte bezüglich Regelkonformität, Sicherheit, Materialbeschaffenheit sowie Unfall- und Verletzungsrisiken auf ein Minimum reduziert werden.

Ein drastisches Beispiel aus dem Stabhochsprung: Wenn hier nur eine 5 m breite Matte liegt, wird das für Leute, die über 5 m springen, zum ernsthaften Risiko. Laut DIN ist eine solche Matte

auch nur bei begrenzter Höhe erlaubt. Das ist aber offenbar nicht überall bekannt oder wird nicht beherzigt. Top-Athleten brauchen eine 6m breite Matte. Das ist keine Theorie, sondern beruht auf Erfahrungswerten. Es gab leider schon genug Unfälle, um diese Dinge sehr ernst nehmen zu müssen.



In diesem Zustand sollte sich eine Anlage nicht präsentieren.

Ein weiteres Beispiel ist der Absprungbalken für den Weit- und Dreisprung: Der Übergang zur Laufbahn darf keine Kante bilden, sonst droht dem Sportler eine Fersenprellung, die Knochen werden beschädigt. Laut DIN muss also die Höhe des Übergangs zur Bahn einstellbar sein, damit dieser Bereich nivelliert werden kann. Bei den Wurfdisziplinen sind die Schutzkäfige zu nennen. Sie müssen hoch genug und so ausgerichtet sein, dass kein Gerät auf die Bahn geschweige denn die Tribüne fliegen kann. Das wurde schon verbessert; früher waren die Käfige nicht so sicher wie heute. Aber man trifft in vielen Bereich immer noch Billig-Produkte an, die ein größeres Sicherheitsrisiko darstellen. Beim Bruch können Teile von Geräten scharfkantig und gefährlich werden. Hiervon sind unter anderem Staffelstäbe und Hürden betroffen. Vorfälle mit diesem Hintergrund sind, wohlgerne, keineswegs die Regel. Aber wir wollen jedes Verletzungsrisiko, das auf Leichtathletik-Anlagen entstehen kann, möglichst von vornherein minimieren bzw. idealerweise ausschließen. ♦

PFLICHTLEKTÜREN FÜR BAUHERREN, PLANER & BETREIBER SOWIE VEREINE & KOMMUNEN

# Die Sportplatzwelt-Standardwerke



Die im Jahr 2017 erstmals veröffentlichten KOMPENDIEN von Stadionwelt bilden die Grundlage für das Experten-Wissen zum Thema Sportstätteninfrastruktur bei Sportplatzwelt. Mit den KOMPENDIEN wurden Standardwerke für die Branche geschaffen, die sich als perfekte Ratgeber für Vereine und Kommunen in Sachen Planung, Bau, Ausstattung und Betrieb von kommunalen Sportanlagen anbieten. Projektverantwortliche erhalten wichtige Informationen zu Planungsgrundlagen und Kosten für ihre anstehenden Projekte. Neue Richtlinien und Produktweiterentwicklungen werden redaktionell fortlaufend eingepflegt und führen in diesem Jahr zu Neuauflagen von KOMPENDIUM SPORTPLATZ (April 2022)

und KOMPENDIUM SPORTHALLE (Juni 2022). Neben dem KOMPENDIUM SCHWIMMBAD (November 2019) wurde die Reihe im Jahr 2021 mit dem KOMPENDIUM VEREINSMANAGEMENT & SPORTVERWALTUNG ergänzt. Und im September 2022 folgt das neue KOMPENDIUM FREIZEITANLAGEN.



Jetzt für jeweils **29,90 Euro** inkl. Versandkosten bestellen unter **stadionwelt-shop.de**

## Impressum

**Stadionwelt/Sportplatzwelt**

Schloßstraße 23  
D – 50321 Brühl  
Tel.: +49 2232 5772-20  
Fax: +49 2232 5772-11  
info@sportplatzwelt.de  
www.sportplatzwelt.de

ISSN 2195-7223

**Herausgeber:**

Thomas Krämer (V.i.S.d.P.)  
Schloßstraße 23  
D – 50321 Brühl

**Redaktion:**

Benedikt Hellmann  
Ingo Pardecke  
Christopher Pauer  
Lukas Prietsch  
Ganesh Pundt

**Kontakt:**

Tel.: +49 2232 5772-20  
E-Mail: info@sportplatzwelt.de

**Layout:**

Ayman Almazayek  
Nicolas Quensell  
Yannick Rimkus

**Marketing/Kooperationen:**

René Simon  
Tel.: +49 2232 5772-131  
E-Mail: simon@stadionwelt.de

**Anzeigenverkauf:**

Philipp Meyer  
Carsten Ponsar  
Kiyan Richter

**Kontakt:**

Tel.: +49 2232 5772-26  
E-Mail: ponsar@stadionwelt.de

**Titelbild:** Stadionwelt/Sportplatzwelt

**Druck:** Onlineprinters GmbH

**Copyright © Stadionwelt 2022**

Sämtliche Inhalte (Texte, Fotos, etc.) des KOMPENDIUM SPORTPLATZ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt Sportplatzwelt/Stadionwelt keinerlei Gewähr noch leistet Sportplatzwelt/Stadionwelt Schadenersatz.

Druckfehler und Falschinformationen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandene Folgen von Stadionwelt/Sportplatzwelt übernommen werden. Die Verantwortung für Anzeigen und als Advertorial gekennzeichnete Inhalte liegt allein bei den jeweiligen Firmen.